

**AFRIKA / ENERGIEERZEUGUNG****„Riesige Chancen für Investitionen“**

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft (AV) zur „Nationalen Wasserstoffstrategie“

**BERLIN (NfA)**--Die deutsche Wirtschaft fordert eine stärkere Verankerung der Kooperation mit afrikanischen Ländern in der von der Bundesregierung angekündigten Wasserstoff-Strategie. Die Verabschiedung wurde unterdessen erneut verschoben.

„Der Betrieb von Wasserstoffanlagen in Deutschland ist notwendig, aber die großen Projekte werden aus wirtschaftlichen Gründen vor allem auch in Afrika gebaut werden müssen. Wir haben hier die große Chance, unsere Bedarfe an CO<sub>2</sub>-neutraler Energie mit enormen wirtschaftlichen Entwicklungschancen in Afrika zu verknüpfen. Wir sollten jetzt faire und langfristige Kooperationen mit afrikanischen Staaten entwickeln, die über große Potenziale erneuerbarer Energien verfügen, so wie es beispielsweise auch das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik fordert“, kommentiert Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft die „Nationale Wasserstoffstrategie“. „Der Aspekt internationaler Projekte ist in der Strategie bislang kaum abgedeckt und auf diesem Gebiet wenig ambitioniert. Hier sind Nachbesserungen dringend nötig“, so Liebing.

„Die Technologie für Vorhaben im Bereich Wasserstoff gibt es bereits, große Pilotprojekte rechnen sich allerdings noch nicht. Daher benötigt die Wirtschaft Unterstützung aus forschungs- und entwicklungspolitischen Mitteln. Der „Potenzialatlas Grüner Wasserstoff“ des Forschungs-

ministeriums zur Analyse der Chancen von grünem Wasserstoff für eine nachhaltige Entwicklung des afrikanischen Kontinents sowie die mit Unterstützung des Entwicklungsministeriums geplante Pilotanlage zur Herstellung von grünem Wasserstoff in Marokko gehen in die richtige Richtung und sollten zügig vorangetrieben werden. Es muss sichergestellt werden, dass vor allem deutsche Unternehmen an dem Pilotprojekt beteiligt werden. Die haben das Know-how und können ihre Expertise im Zuge der Projektentwicklungen weiter ausbauen. Es wäre kaum vermittelbar, wenn - wie häufig in der Vergangenheit - vor allem internationale Wettbewerber von aus Deutschland finanzierten Projekten profitierten“, konstatiert Liebing.

**„Ein guter erster Schritt“**

„Investitions Garantien - insbesondere für Vorhaben mit positiver Auswirkung auf Emissionen und Klimaschutz - müssen künftig auch wirtschaftliche Risiken teilweise abdecken. Zudem brauchen wir besonders günstige Konditionen bei den Hermesbürgschaften. Im Rahmen der jüngst veröffentlichten ‚Sonderinitiative Erneuerbare Energien‘ des Bundeswirtschaftsministeriums können Exporte im Bereich erneuerbare Energien mit ausländischen Zulieferungen jetzt in Höhe von bis zu 70% mit einer Bundesdeckung abgesichert werden. Das ist ein guter erster Schritt. Es bedarf aber nach wie vor auch einer Senkung des Selbstbehalts - vor allem in den afrikanischen Ländern mit großem Wasserstoffpotenzial“, sagt Liebing

„Afrika eröffnet riesige Chancen für Investitionen in erneuerbare Energie, Unternehmen aus allen Teilen der Welt sind dort bereits aktiv. Der deutsche Mittelstand aber tut sich schwer - vor allem, weil die Banken kaum Möglichkeiten haben, solche Engagements in Afrika zu finanzieren, wenn es keine geeigneten Garantien des Bundes oder auch der EU gibt. Auch der von Minister Müller geplante „AfricaGreenTec Fund“ sollte Wasserstoffprojekte berücksichtigen“, findet Liebing.



AV-Vorsitzender Liebing fordert „besonders günstige Konditionen bei den Hermesbürgschaften“

**OMAN / FAHRZEUGE****Pkw-Absatz könnte unter 100.000er-Marke sinken**

**MASKAT (NfA/GTAI)**--Omans Kfz-Markt hat 2019 seine Talfahrt fortgesetzt. Angesichts der Wirtschaftskrise ist in diesem Jahr ein weiterer Rückgang zu erwarten.

Der Absatz neuer Pkw und leichter Nutzfahrzeuge ist 2019 das sechste Jahr in Folge geschrumpft. Der Informationsdienst „Best Selling Cars“ meldet für 2019 einen Rückgang um 11% auf 110.112 Einheiten. Die Toyota Gruppe verzeichnete eine Abnahme um lediglich 4% auf 64.821 Fahrzeuge - dies entsprach einem Marktanteil von 59%. Es folgten Nissan mit 18.219 Fahrzeugen (minus 31%) und Hyundai/Kia mit 10.705 Fahrzeugen (minus 15). In den Verkaufszahlen sind auch Fahrzeuge enthalten, die in den derzeit ebenfalls rückläufigen Re-Export gehen. Die Zulassungsstatistik weist für März die Zahl der registrierten Kfz (alle Kategorien) mit 1,56 Mio aus (März 2019: 1,50 Mio).

Der Auftrag zum Bau eines 240 Mio Dollar Kfz-Montagewerks ist im Oktober an das lokale Unternehmen Premier International Projects vergeben worden. Die Fertigstellung soll noch in diesem Jahr erfolgen. Das Werk wird in der Sonderwirtschaftszone Duqm errichtet. Der Investor, Karwa Automobiles, ist ein Joint Venture aus der Qatar National Transport Company und dem omanischen Staatsfonds. Es sollen chinesische Busse der Marke Higer montiert werden. Vorgesehen ist eine Jahreskapazität von zunächst 1.000 und schließlich 3.000 Fahrzeugen. Zwei weitere in Duqm geplante Kfz-Montage-Projekte sind gestoppt. In Sohar investiert Synergies Castings 80 Mio Dollar in eine Anlage zur Herstellung von Aluminiumfelgen. Es sollen jährlich 2,5 Mio Stück gefertigt werden.

**ASIA BRIDGE****Das führende deutschsprachige  
Asien-Wirtschaftsmagazin**

Monatlich Informationen über Märkte und Branchen, Berichte über Aktivitäten von Wettbewerbern und Branchen sowie praktische Tipps und Kontaktadressen

Bestellen Sie Ihr Ansichtsexemplar:  
Tel.: +49 (0) 69/66 56 32 - 15 oder  
[www.maerkte-weltweit.de](http://www.maerkte-weltweit.de)